

KRISENZEITEN? EUROPA HEUTE

Hinter der Fassade der Realität formt sich wieder irrational Böses

INTERVIEW MIT JIŘÍ PŘIBÁŇ

Autor: Ivan Adamovič



Foto: Milan Bureš

Jiří Přibáň wurde im Jahr 1967 in Prag geboren. Er studierte an der Juristischen Fakultät der Prager Karls-Universität und unterrichtet seit 2001 an der Universität in Cardiff, 2006 wurde er zum Professor berufen. Er leitet dort das rechtssoziologische Zentrum und ist Herausgeber der Zeitschrift *Journal of Law and Society*. Außerdem übte er Lehrtätigkeiten an folgenden Universitäten aus: Stanford University, New York University, University of California Berkeley und Katholische Universität Löwen. Er ist Autor einiger Fachbücher wie *Sociologie práva* (1996, Dt.: *Soziologie des Rechts*) und *Disidenti práva* (2001, Dt.: *Dissidenten des Rechts*), beschäftigt sich allerdings auch mit der zeitgenössischen bildenden Kunst, über welche er die Essaysammlung *Pod čarou umění* (2008, Dt.: *Unter dem Strich der Kunst*) herausgegeben hat. Der Journalist Karel Hvizďala hat mit ihm das Interview-Buch *Tyrantizovaná spravedlnost* (2013, Dt.: *Tyrantisierte Gerechtigkeit*) vorbereitet. Die beiden kamen abermals für das Interview-Buch *Hledání dějin* (2018, Dt.: *Die Suche der Geschichte*), welches die tschechische Geschichte thematisiert, zusammen. Unsere ersten Fragen gehen also in diese Richtung.

Letztes Jahr feierten wir das hundertjährige Gründungsjubiläum der Tschechoslowakischen Republik. Sie sagen, dass die Gründung ein utopisches Projekt T. G. Masaryks war. Eine Utopie ist normalerweise ein Traum von etwas, was noch nicht existiert. Welcher Teil dieses Traumes über einen neuen Staat entsprach etwas, im damaligen Europa, noch völlig Unbekanntem?

Morus' Utopia wurde vor mehr als fünfhundert Jahren veröffentlicht und bis heute kämpfen wir mit diesem Titel und der ganzen Gattung sowohl literarisch, als auch politisch. Aus der Definition geht hervor, dass es sich um einen unrealen Ort handelt. Es wäre daher töricht zu versuchen, diesen in das praktische Leben und in einen konkreten Staat zu versetzen. Die Schrift *Morus'* ist außerdem eine literarische Kritik der politischen Lage Englands in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, daher beinhaltet sie einen satirischen Subtext. Utopie

ist also kein Ideal, welches auf seine Realisierung wartet. Sie ist eine Unmöglichkeit, welche allerdings zu konkreten Möglichkeiten einer politischen Wahl auffordert.

Die Tschechoslowakei wurde sicherlich nicht als utopisches Projekt gegründet, denn hinter der Entstehung dieses Staates stand eine tagtägliche harte politische Arbeit und eine absolut reale revolutionäre Handlung, nicht nur von Menschen, welche in Masaryks Kreisen im Exil tätig waren, sondern auch von der heimischen politischen Vertretung. Die Republik, welche entstanden ist, hatte jedoch utopische Eigenschaften in dem Sinne, dass sie aus den politischen Visionen und Vorstellungen des 19. Jahrhunderts hervorging und aus dem Glauben an Verstand und Bildung, als Weg zur Annäherung an das humanistische Ideal. Masaryk war zwar Anhänger Herders' Vorstellung über nationale Selbstbestimmtheit als spezifische Form der Erfüllung eines universellen Humanismus, aber gleichzeitig war die Amerikanische und Französische Revolution, in welcher Freiheit, Demokratie und Republikanismus über Unterdrückung, Autokratie und Monarchismus siegte, Vorbild für seine Handlungen. Seine Idealvorstellung des Tschechoslowakischen Staates war also eine seltsame Verbindung eines aufgeklärten und romantischen Geistes; das alles spielte sich jedoch paradoxerweise in der Realität des ersten Weltkrieges ab, welcher gezeigt hat, dass hinter der Fassade des Verstandes der modernen Zivilisation keine Ideale existieren, sondern im Gegenteil rohe Gewalt und politische Absicht.

War der Gründer der Tschechoslowakei also ein Realist oder eher ein Idealist?

Masaryk hoffte auf eine „Weltrevolution“, welche die Ideale der Bürgerrevolutionen des 18. und 19. Jahrhunderts in einem weltweiten Maßstab erfüllen würde und in Bezug auf Europa sprach er klar über die Notwendigkeit, den gesamten Kontinent zu föderalisieren. Zur gleichen Zeit sprachen jedoch andere politische Machthaber bereits über eine „permanente Revolution“ des weltweiten Proletariats oder über eine „nationalsozialistische Revolution“, basierend auf nationalistischer und rassistischer Ideologie. Ähnlich wie heute, hat sich

auch die Gesellschaft vor hundert Jahren sehr schnell und radikal verändert und revolutionäre Ideen erlangten unterschiedlichste Formen. Masaryk hatte die paradoxe Vorstellung, dass das moderne Europa, welches seinen Verstand in den Schützengräben des Weltkrieges verloren hatte, von den Idealen einer aufgeklärten Denkweise, welche Schritt für Schritt auf alle Länder und Kontinente übertragen werden sollten, gerettet werden könnte. In diesem Sinne war Masaryk ein großer politischer Idealist des 19. Jahrhunderts, welcher versuchte den realen Risiken und Katastrophen des 20. Jahrhunderts durch einen kritischen Verständnisapparat zuvorkommen. Zu einer Zeit, in der statt Rationalität bereits ungehemmt das Böse herrschte, glaubte Masaryk noch immer an seine universelle Kraft. Darin liegt, unter anderem, auch hauptsächlich die Tragödie der ersten tschechoslowakischen Republik.

Heutzutage wissen demokratische Staaten, dass sich die Bilanz der gesamten Welt verbessert, je mehr Länder die Demokratie festigen. Deswegen helfen Großmächte auch geografisch entfernten Ländern dabei, sich in diese Richtung zu entwickeln. Gab es dieses Bewusstsein bereits vor hundert Jahren?

Zunächst muss man einen „Demokratie Export“, als Fortsetzung von Großmacht- und Kolonialpolitik, von der allgemeinen Überzeugung und Erfahrung unterscheiden, dass demokratische Regime einen Konsens in der Innen- und Außenpolitik erschaffen können. Demokratisierung im globalen Maßstab bedeutet die Möglichkeit zu haben, national und international besser miteinander kommunizieren zu können. Zur ganzheitlichsten Philosophie des globalen Kosmopolitismus gehören gegenwärtig mit Sicherheit Jürgen Habermas' Ansichten. Er ist der Meinung, dass nationale, europäische und globale Politik umso mehr an Legitimität gewinnt, je mehr Menschen sich in die öffentliche Diskussion, welche nicht von machthaberischen Einflüssen gestört wird und in welcher die Gespräche einzig durch vernünftige Überzeugungskraft einzelner Argumente geleitet werden, einbringen. So eine Diskussion hat nicht zuletzt auch einen wichtigen zivilisierenden Effekt auf die Gesellschaft.

Eine freie öffentliche Diskussion ist die Grundvoraussetzung für eine legitime konstitutionelle Regierung. In diesem Zusammenhang ist es interessant, dass gerade die Überzeugung, die Demokratie wäre eine Diskussion und nur gebildete Menschen könnten eine kritische und vernünftige Diskussion führen, ein Grundpfeiler von Masaryks' „Staatsbildung“ darstellte. Neben einer Verfassungs- und Verwaltungsreform gründete die junge Republik Bildungs- und Forschungseinrichtungen, nicht nur für Tschechen und Slowaken, sondern auch für Minderheiten, in der Hoffnung, dass eine höhere Bildung zu größerem Verständnis und politischem Konsens beiträgt. Und das auch in einer ethnisch und national so vielfältigen Umgebung, wie sie die erste Tschechoslowakische Republik darstellte.

Sie charakterisieren die moderne Zeit als eine Zeit, welche auf zukünftige Erwartung orientiert ist, im Gegenteil zu vergangenen Zeiten, welche mehr auf Traditionen Rücksicht genommen haben. Ist das nicht eine elitäre Sichtweise? Wenn wir die tschechischen Wahlergebnisse, insbesondere die Präsidentschaftswahl, betrachten, so scheint es, dass der Großteil der Bewohner sich lieber der Vergangenheit zuwendet. Diese ist vielleicht nicht hundertprozentig zufriedenstellend, aber immerhin handelt es sich um bereits bekanntes Terrain.

Sie haben recht, wir leben in einer Zeit der immer schneller werdenden wissenschaftlichen, technischen und kommunikativen Entwicklung. Die damit verbundenen Erwartungen führen paradoxerweise zu einem verstärkten

nostalgischen Gefühl und der Sehnsucht nach den Zeiten, in welchen alles vermeintlich einfacher, sicherer und gefahrloser war. Die Globalisierung hat diese Entwicklung noch beschleunigt und die Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung Medien, aber in kleinerem Maßstab auch das Recht oder Sport und andere Gebiete, schaffen für viele gesellschaftliche Gruppen Möglichkeiten, für die ein Nationalstaat nur ein Hindernis darstellen würde. Solche, welche sich von dieser Entwicklung bedroht fühlen, klammern sich dann an den Nationalstaat als eine letzte Sicherheit gegen die Risiken der Globalisierung.

Auf der ganzen Welt steigt so die Spannung zwischen jenen, welche von der Globalisierung profitieren und denen, welche draufzahlen. Gestern waren es noch die Arbeiterinnen in Textilfabriken, heute sind es Angestellte der Automobilwerke, aber morgen werden es Ärzte und Steuerberater sein, also heute privilegierte Schichten der westlichen Gesellschaft. Nostalgie ist somit ein Symptom der Globalisierung, welches nicht einfach damit abgetan werden kann, dass es sich in Westeuropa um ein Relikt aus der glorreichen Kolonialzeit und in Osteuropa um einen weiteren Beweis eines permanenten Defizites der demokratischen Kultur handelt. Es geht um ein tieferliegendes strukturelles Problem der globalen Gesellschaft, wobei Rassismus und Xenophobie nur Begleiterscheinungen sind, jedoch nicht die Hauptursachen. Die heutige tschechische politische Situation hat spezifische Erscheinungsformen, wie zum Beispiel der anti-politische Glaube an „Social Engineering“, welcher von Andrej Babiš' Bewegung ANO, deren Grundthese „Der Staat ist eine Firma“ lautet, verkörpert wird. Gleichzeitig ist die tschechische Politik voller allgemeiner europäischer und globaler Wendungen Richtung Populismus oder der Betonung der nationalen Souveränität.

Als in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und vor allem am Ende des Kalten Krieges die Postmoderne kam, funktionierte sie wie ein heilendes Gegenmittel für die überschaubaren Geschichten, die vermeintliche Logik der Entwicklung und für die einzige richtige Wahrheit, aus welcher totalitäre Ideologien geboren werden. Gegenwärtig scheint es, dass wir das gegenteilige Problem haben – wir sind umringt von so vielen Geschichten und Wahrheiten, dass wir die Orientierung verlieren. Ist das nicht die Schuld der postmodernen Philosophie und Gesellschaftstheorie?

Keine Gesellschaft lässt sich durch eine theoretische Erklärung binden, auch wenn davon einige Philosophen und Ideologen bis heute überzeugt sind. Darin lag das befreiende Ethos der postmodernen Wende, welches mit dem Satz Keine totalitären Erklärungen der Welt mehr! beschrieben werden kann. Theorie und Philosophie kann uns nicht retten, aber wir können sie auch nicht dafür beschuldigen, dass unsere Gesellschaft heute so komplex und ihre Entwicklung so willkürlich ist. Auf die Gesellschaft kann man nicht von außen blicken, wie es die Aufgeklärten glaubten, und man kann sie schon gar nicht von außen organisieren und lenken, wie es deren Nachfolger mitsamt den Begründern der Soziologie Saint-Simon und Comte dachten und wie bis heute einige Manager globaler Kooperationen oder Aktivisten globaler Bewegungen glauben. Was mich allerdings mehr beunruhigt ist, wie sich hinter der Schicht vermeintlich funktionierender gesellschaftlicher Systeme, wie Wirtschaft, Politik, Recht, Wissenschaft oder Medien, abermals das Böse in Form von irrationalen Mächten formt. Für sie gibt es keinen Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge und sie erzählen Geschichten nicht deswegen, um sie mit anderen zu teilen, sondern um sich durch die Geschichten die eigene Einzigartigkeit und Exklusivität zu bestätigen. In diesem Sinne haben wir die gleichen politischen und ethischen Probleme, wie unsere Vorfahren vor hundert Jahren.



Foto: David Konečný

Jan Němec

DAS ERODIERTE ETHOS DER FLÜSSE

Unlängst ging ich in Bratislava an der Donau spazieren. Der Wind jagte durch die alte Papellalée und riss die ersten Blätter hinunter. Die Donau sah mit ihrer vom Wind aufgerauten Oberfläche aus, als würde sie in beide Richtungen gleichzeitig fließen. Ich lehnte mich an das Steingeländer und entdeckte einen Obdachlosen, wie er auf dem steinernen Steg unter mir herumschlurft. Als ob er

sich durch seine zwei vollgestopften Plastiktaschen in Balance hielt. Nach etwa hundert Metern hielt er an, sah sich um und unsere Blicke trafen sich für einige Sekunden. Eine Weile stand er nur so da, aber dann begann er mit langsamen Bewegungen seine schmutzige Jacke, Weste, Hemd, T-Shirt und Unterhemd auszuziehen. Er öffnete seinen Gürtel und die Hose rutschte bis zu seinen Knöcheln herunter. Er hatte dünne, haarige Beine und am Bauch eine Beule.

Zu unserer Rechten rasten die Autos über die Autobahnbrücke, vor uns fuhr gerade ein hochpoliertes weißes Schiff der Strecke Budapest-Bratislava-Wien auf der graugrünen Wasseroberfläche der Donau. Der Obdachlose ging langsam das schiefe Ufer hinunter. Kurz vor dem Wasser zog er auch seine Unterhose aus und stieg ins kalte Nass.

Ich beobachtete das traurige Geschehen und dachte daran, wie anders es wäre, wenn ich vor mir nicht die Donau, sondern den Ganges sehen würde. Er ist nicht nur heilig, sondern wird von der Quelle bis zu seinem Delta als Gottheit verehrt – Die Heiligkeit ist nicht nur seine Qualität, sondern seine Quintessenz. Nach hinduistischem Glauben heilt und reinigt der Ganges und man behauptet, dass er einen sogar vom Kreislauf der Wiedergeburt befreien kann, wenn die Hinterbliebenen die Asche eines Verstorbenen in seine Gewässer leeren. Der Ganges ist ein Fluss, welcher noch Visionen trägt.

Zu Zeiten der schiffbar gemachten und geradegerichteten Flüsse ist es nicht mehr so offensichtlich, aber auch europäische Flüsse trugen stets ein gewisses Ethos. Am Ufer der Donau stehend, erinnerte ich mich an das gleichnamige Buch von Claudio Magris. Wenn ich mich recht erinnere – es ist schon eine Weile her, dass ich es gelesen habe – ist die

Donau ein Band, auf welches ein beachtlicher Teil der mitteleuropäischen Kultur aufgefädelt ist. Sie ist ein Fluss, welcher keine Erlösung bringt, sondern Unsicherheit. Ihr Wasser befreit einen nicht vom Kreislauf des Lebens, im Gegensatz zu den Gewässern des Ganges, sondern bringt nur weitere Wasserräder in Bewegung, welche die Ernte von Generationen zermalm, veraltet ausgedrückt.

Und auch andere europäische Flüsse führten neben erodierter Erde auch ein gewisses Ethos. Ein Teil der deutschen Identität liegt am Grund des Rheines, die tschechische wiederum ist wie eine Brausetablette in der Moldau aufgelöst. Bedřich Smetana benannte gerade nach ihr den zweiten Teil seiner sinfonischen Dichtung Mein Vaterland, in welcher er – am Ende des 19. Jahrhunderts noch im Sinne der nationalen Renaissance – das wichtigste aus der tschechischen Geschichte, Kultur und Natur erfassen wollte. Die Moldau sollte also die Tschechen vom deutschen Rhein emanzipieren.

Ich wollte allerdings nie ein Intellektueller sein. Als Schriftsteller interessierte mich vor allem dieser eine Obdachlose mit der Beule am Bauch, welcher an der Oberfläche der Donau neben den Ausflugsbooten und Frachtkähnen schwamm. Mir wurde bewusst, dass die europäischen Flüsse den Landschaften, durch welche sie flossen, schon lange keine Visionen mehr brachten, und ganz sicher nicht ihm, der versucht den Schmutz und Schweiß einer ganzen Woche oder eines Monats abzuwaschen. Sie führen keine Wildheit des Landesinneren, wie die südamerikanischen Flüsse, keine Reinheit der Berge und auch keine religiöse Bedeutung mit sich. Europäische Flüsse bestehen nur noch aus Wasser, zu schmutzig, als das jemand darin baden möchte, außer er sieht sich dazu

gezwungen. Das Wasser ist voll Dünger und hormoneller Verhütungsmittel, welche das Geschlecht der Fische verändern. Etwas später fand ich heraus, wo der Obdachlose wohnt. Direkt unter einer der überhängenden Aussichtsplattformen, welche alle paar hundert Meter an der Uferpromenade zu finden sind. Es reicht, wenn man etwas mehr von der Seite hinsieht, dann kann man herbei-geschleppte Decken, Flaschen und auch die Beine des Obdachlosen sehen. Er hat sicher eine tolle Aussicht. Die Brücke des Slowakischen Nationalaufstandes, das slowakische Bauwerk des Jahrhunderts, das futuristische UFO, welches auf seiner Flugbahn die Slowakische Burg vom Rest der Stadt getrennt und vor dem Portal des Hl. Martin eine vierspurige Straße hinterlassen hat.

Jetzt erst kam er aus dem Wasser. Ich habe meinen Blick von seiner kranken Nacktheit abgewendet und ihn alleine gelassen, damit er sich in Ruhe zumindest die Unterwäsche anziehen kann. Es war schon Oktober und es begann ungemütlich zu werden. Wieder blickte ich auf die vom Wind aufgeraute Oberfläche der Donau und wieder beeindruckte mich die gleiche optische Täuschung: es war nicht erkennbar, in welche Richtung der Fluss fließt. Auch das könnte man als Visionsverlust auslegen – die Wasser wälzen sich faul von einer Seite auf die andere und stoßen dabei immer wieder aufeinander.

Der Obdachlose schlurft langsam weg, nach Hause, unter die Füße der Touristen mit ihren einsatzbereiten Selfiesticks.

UMFRAGE

Vision in Zeiten der Krise – Europa?

- 1) Für den Fall, dass sich Europa um Integration in der Union bemüht, sollte sich der gegenwärtige Autor als Europäer fühlen und für Europäer schreiben, oder soll die Literatur diese Integration eher durch eine Gegenbewegung ausgleichen?
- 2) Haben Sie in Ihren Werken versucht die gegenwärtige Krise Europas zu reflektieren?



Foto: David Konečný

Viktorie Hanišová

Viktorie Hanišová wurde 1980 geboren, schreibt Prosa und arbeitet als Übersetzerin und Fremdsprachenlehrerin. Sie studierte Anglistik und Germanistik. 2015 debütierte sie mit dem Roman „Anežka“ (erscheint im Sommer 2019, Verlag KLAKE). Das Buch beschreibt eine nicht funktionierende Beziehung zwischen einer Mutter und ihrer Adoptivtochter. Es geht um Vorurteile, um versteckten und offenen Rassismus. Denn die Adoptivtochter Anežka ist ein Roma-Kind und das versucht die ehrgeizige, zielstrebige Mutter zu vertuschen: vor der Gesellschaft, vor dem Kind, manchmal auch vor sich selbst. Ihr zweiter Roman heißt „Houbáčka“ und beschreibt das Leben einer Einsiedlerin (2018).

1) Die Bipolarität dieser Frage deutet darauf hin, dass ein Autor an sich ein politischer Mensch sein müsste, dessen Aufgabe es wäre, sich auf die Seite des einen oder anderen „Lagers“ zu stellen. Der Autor müsste sich aussuchen, in welchem Team er spielen möchte – im linken Team (welches nach einer gewissen europäischen „Brüderschaft“ stinkt) oder im rechten (welches für viele ein Synonym des Neonazismus ist) – und er hat nicht die Möglichkeit irgendwo in der Mitte zu stehen, oder ganz neben diesen beiden Extremen. Die Nachfrage nach politisch engagierten Schriftstellern gab es hier seit jeher. Insbesondere im tschechischen Milieu ist dies jedoch historisch problematisch, dank zweier

verbrecherischer Regime, welche in unserem Land im letzten Jahrhundert regierten. Eine Reihe prominenter Autoren, darunter Pavel Kohout oder Milan Kundera, verhalf mit ihren Texten in den 50er Jahren dem Aufstieg des Kommunismus, ehe sie in den 60er Jahren ein böses Erwachen erlebten. Wohl auch deswegen herrscht bis heute ein großes Misstrauen gegenüber dem politischen Engagement von Schriftstellern. Die überwiegende Mehrheit der postrevolutionären tschechischen Autoren verzichtet also auf gesellschaftliche Themen einzugehen. Ihre Werke (das betrifft größtenteils auch meine Bücher) spielen nicht innerhalb des aktuellen kulturgesellschaftlichen Kontextes und suhlen sich in intimen Themen. Ich nehme an, dass ein Autor sich im Idealfall mit den besonders empfindlichen Punkten einer Gesellschaft befassen sollte, eine von außen kommende Forderung die Literatur zu ideologisieren ist jedoch abwegig. Schriftsteller sollen mit ihrer Arbeit vor allem moralische Werte propagieren – womit er sich per se nicht von jemandem anderen unterscheiden sollte.

2) Ich beschäftige mich in meinen Büchern hauptsächlich mit intimen Themen: mit Familienkrisen und der (Un)Möglichkeit Kindheitstraumata zu verarbeiten. In meinem ersten Buch Anežka (Dt.: Agnes, 2015) und in meinem dritten Roman, welcher im Frühjahr wohl unter dem Namen Rekonstrukce (Dt.: Der Wiederaufbau) herauskommen wird, setze ich mich allerdings mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen auseinander. Im Falle des ersten Buches sind es die immer stärker werdenden xenophoben Gefühle, die man in ganz Europa, aber insbesondere im ehemaligen Ostblock, wahrnehmen kann. Die Protagonistin der Geschichte ist eine Mutter, welche sich nicht mit der Roma Herkunft ihrer Adoptivtochter abfinden kann und sie somit zum Scheitern verurteilt. Das Seitenthema meines dritten Buches Rekonstrukce befasst sich mit der Ausbeutung der Natur, dem Unwillen über die nationale Vergangenheit zu reflektieren und die daraus resultierende Unfähigkeit, aus der Vergangenheit etwas zu lernen. Mittels einiger Figuren habe ich hier auch apokalyptische Weltvisionen aufgezeigt. Es geht also nicht primär um „europäische Themen“, sondern um die Frage einer Wertekrise der gesamten westlichen Gesellschaft.



Foto: David Konečný

David Zábranský

David Zábranský, geboren 1977, studierte Medien- und Rechtswissenschaften an der Karlsuniversität in Prag und arbeitete in mehreren Nichtregierungsorganisationen für Menschenrechte und Hilfe für geflüchtete Menschen. Er debütierte mit dem Roman „Schwäche für jeden anderen Strand“ (2006), für den er den Magnesia Litera Preis als Entdeckung des Jahres erhielt. In seinem letzten Roman „Diesseits der Alpen“ (2017) untersucht er die tschechisch-deutschen Beziehungen anhand einer Familiengeschichte. Es ist ein nüchterner Bericht von der sinnentleerten europäischen Gesellschaft vor dem Hintergrund der Migrationsbewegungen und der Ära Donald Trumps. David Zábranský schreibt zudem Dramen und Hörspiele. Er lebt in Prag.

1) Meines Wissens ist ein Schriftsteller doch kein Gewicht, welches auf der Waage das Gewicht eines Kindes aufwiegt, wie damals, als wir in der Grundschule gewogen wurden. Also keines von beidem, abgesehen davon, dass ich gar nicht weiß, dass „Europa sich um Integration in der Union bemüht“ usw. Ein Autor sollte hauptsächlich schreiben, was er will und was ihm Spaß macht, und dabei hoffen und beten, dass es jemandem anderen gefällt oder für jemanden interessant und wichtig ist. Sollte sich jemand an einen Euroroman herantrauen, warum nicht. Wenn jemand über einen Holzschuppen in Počernice schreiben möchte, warum nicht. Beides kann gut sein, aber in Anbetracht der Tatsache, dass gute Literatur durch Details geschaffen wird, hat vielleicht das letztere langfristig gesehen eine größere Chance. Kurzfristig gesehen wird es andersherum sein, also der Euroroman... Der Autor muss dabei natürlich über alle europäischen Strömungen und Gegenbewegungen informiert sein. Oder auch nicht, und darin liegt die Magie des Schaffens, und der Unterschied zwischen einem Schriftsteller und einem Politiker. Europäer und europäische Autoren brauchen, meiner Meinung

nach, keinen Druck auf die Union und auch keine Gegenbewegungen, sondern etwas ganz anderes: Ansprüche an sich selbst, nicht an andere.

2) Europa hat eine Krise? Ohne Ironie will ich sagen, dass ich davon nichts weiß und denke, dass das ein recht starker und nicht untermauerter Schluss ist. Anders... Nein, ich habe mich nicht darum bemüht, es kam von alleine, Reflexion über die Welt, in welcher wir leben und für deren Besserung so wenig reichen würde: Oberflächliches Gerede über Krisen sein lassen und gleichzeitig das Löschen der Facebook und Twitter Accounts, damit der Mensch sich der lügnerischen Alibis entledigt, dass er für nichts Zeit hat und dann anfangen kann etwas zu machen. Und sei es einfach das Lesen von Büchern, oder das Schreiben von Büchern oder was weiß ich. Irgendwas. Arbeit. Oder etwas anspruchsvolleres, und damit meine ich nicht einen langen schwarzweißen Film, bei welchem man mit überschlagenen Beinen zwei Flaschen Club Mate trinken muss „um es zu packen“. Der Europäer sollte aufhören sich wie ein Tuberkulosepatient aufzuführen, schon wäre die Krise vorbei.



Foto: Vladimír Šigut

Marek Šindelka

Marek Šindelka, geboren 1984 in Polička, Tschechien. Er studierte Kulturwissenschaften an der Karlsuniversität und Drehbuch an der Filmakademie in Prag. Marek Šindelka hat bisher Lyrik, Prosa sowie Drehbücher verfasst und für seine Werke den Jiří Orten Preis sowie zweimal den Magnesia Litera Preis in der Kategorie Prosa erhalten. „Der Fehler“ (orig. „Chyba“, 2008) ist Šindelkas erster Roman, zuletzt erschienen ist der Roman Únava materiálu, 2016.

Auf Deutsch erschienen:
Der Fehler, Residenz Verlag,
September 2018

1) Es kommt wohl sehr auf die Nationalität des Autors an. Wenn ich ein Franzose oder ein Deutscher wäre, würde ich eher gegen die Union schreiben. Die Vorstellung, dass ich als wirtschaftlich und kulturell starkes Land die ganzen Blindgänger der Visegrád-Gruppe hinter mir her schleife, diese gesamte braune Kaczynski-Orbán-Zeman Monstrosität... Es muss eine Freude sein, sich dessen entledigen zu können. Ich nehme so bis zu einem gewissen Grad die Briten wahr. Aber ein Tscheche, welcher gegen die EU wettet – als Teil einer Nation, welche von der Union ungefähr 700 Milliarden Kronen mehr bekommen, als wie viel sie eingezahlt hat – ist eine recht lächerliche Figur. Ich persönlich bete dafür, dass niemand unsere, von populistischen Bestien genährte, Sehnsucht nach dem Czexit ernst nimmt.

2) Ja, unlängst veröffentlichte ich den Roman Materialermüdung, welcher direkt auf die sogenannte „Flüchtlingskrise“ reagiert – welche in der Tschechischen Republik ein wirklich kurioses Phänomen war. Einen Flüchtling sah man in Tschechien vielleicht mal auf Facebook, auf Grundlage der EU-Quoten haben wir 12 (!) Flüchtlinge aufgenommen und die Menschen waren trotzdem bereit in den Krieg zu ziehen oder rechneten gar mit dem Ende der Welt. Diese Angst wurde natürlich im großen Stil politisch missbraucht und genährt. Dem amtierenden Präsidenten verhalf die Angst vor Migranten zum Wahlsieg, neue politische Parteien erschienen auf der Bildfläche, vor allem die erfolgreiche SPD (Strana přímé demokracie), welche von Tomio Okamura geführt wird, einem tschechisch-japanischen Rassisten und Kämpfer gegen Migranten, der sich nicht davon irritieren lässt, dass er selbst ein wandelndes Beispiel des Multikulturalismus ist. Er ist außerdem für den einzigen terroristischen Anschlag verantwortlich, welcher in Tschechien in Zusammenhang mit Muslimen passiert ist. Er wurde von einem siebzehnjährigen tschechischen Pensionisten verübt, verblödet von der islamophoben Propaganda der Okamura-Partei fällte er aus Verzweiflung, weil die mythischen Jihadisten immer noch nicht da waren, zwei Bäume, mit welchen er einen Zug zum Entgleisen bringen wollte. Er nahm die Sache selbst in die Hand und verteilte rund um den Tatort gefälschte islamistische Flyer, um die Anwohner zur größeren Vorsicht vor Arabern zu animieren. Man könnte das alles einfach damit abwinken,

dass wir eben das Land des braven Soldaten Schwejk sind. Aber ich fühle mich für das alles verantwortlich, ich weiß nicht, wie ich es besser sagen soll. Aus dem Wort Migrant wurde ein hervorragendes politisches Zahlungsmittel, aber in einem Augenblick stellte ich mich mit Schrecken fest, dass unter dem politischen und medialen Mantel ganz konkrete Menschen sind. Menschliche Körper irgendwo am Rande der Wohlstandsmaschinerie Namens Europa. Stecken geblieben im System, in Zeit und Raum, oder im Verwesungsprozess in einem der vielen Kühllastwagen, welche irgendwo auf den österreichischen Autobahnen abgestellt sind. Darüber handelt mein Roman – darüber, wie kalt Europa auch aussehen kann. Von der anderen Seite der Zäune, welche wir um uns hochgezogen haben.



Foto: David Konečný

Bianca Bellová

Bianca Bellová wurde 1970 in Prag geboren und ist Schriftstellerin, Übersetzerin und Dolmetscherin. Sie ist Autorin mehrerer in ihrem Heimatland gefeierter Romane und Novellen. Für ihren neuesten Roman „Am See“ wurde sie mit dem tschechischen Buchpreis Magnesia Litera sowie mit dem European Union Prize for Literature ausgezeichnet.

Auf Deutsch erschienen:
Am See, Roman, Kein & Aber 2018

1) Ich bin überzeugt, dass ein Autor dem Druck nicht unterlegen sollte, für jemanden

bestimmten oder über etwas Bestimmtes schreiben zu müssen. Ein Autor soll Texte schreiben, welche er in sich trägt; es ist seine Aufgabe, im unauffälligen Flimmern um sich herum zu lesen und der erste zu sein, der es entziffert. Wenn er seine Inspiration in der europäischen Integration findet, warum nicht? Ich würde aber gerne glauben, dass wenn dem so wäre, er sich bildlich oder metaphorisch auszudrücken vermag. Oder einfach verdammt gut, so wie Michel Houellebecq.

2) Ja, nachdem ich angefangen habe von ihr zu träumen.



Foto: Kenneth Osieme Odozi

Iva Pekárková

Iva Pekárková wurde 1963 in Praha (Prag) geboren und studierte Biologie. 1985 wanderte sie in die USA aus, die Heimat ihres literarischen Vorbilds Jack Kerouac. Sie war eine der wenigen weiblichen Taxifahrer in New York City. Seit 2005 lebt die Autorin in London. Eine Weltenbummlerin, Prosaikerin im Körper einer Reporterin, die schwungvolle Geschichten aus einer multikulturellen Welt erzählt. Die Ereignisse in der Heimat betrachtet sie mit distanzierterem Blick, die globalen Entwicklungen dafür aus unmittelbarer Nähe. Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, verzichtet auf Sentimentalität, ihre Literatur ist direkt und unverblümt – in Wort, Stil und der gewählten Thematik. Sie ist intensiv, in einer sich permanent entwickelnden Bewegung, frei von Vorurteilen und Ideologien. Rein, außergewöhnlich, notwendig.

Auf Deutsch erschienen:
Taxi Blues, Piper Verlag 2000
Truck Stop Rainbows, Piper Verlag 1995
Neuerscheinung:
Noch so einer, übers. v. Martina Lisa, Wieser Verlag 2019, gefördert vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds
Noch so einer, Větrné mlýny in Kooperation mit Wieser Verlag 2019

1) Ich würde es mir keinesfalls erlauben einem Autor – oder egal welchem Menschen – zu diktieren, wie er sich fühlen soll. Ich selbst fühle mich als Tschechin, Europäerin, ein wenig Amerikanerin (immerhin lebte ich elf Jahre in meiner Jugend in den Vereinigten Staaten) und in den letzten fünfzehn oder sechzehn Jahren auch als Afrikanerin (ich habe eine verzweigte Familie in Nigeria gewonnen). Das alles fließt natürlich in meine Werke ein, ich schreibe immer gerne über eine Umgebung, welche ich gut kenne. Es kommt mir sehr nützlich vor, mehr als nur eine Region auf diesem Planeten vollkommen zu kennen und auch mehr als nur eine Nation oder eine Rasse. Ansonsten kann man nur über ein sehr eingeschränktes Spektrum an Gestalten und Situationen bewandert schreiben, was in der heutigen globalisierten Welt sehr unbequem ist. Ich habe keine Antwort auf den klassischen Kundera-Hrabal Konflikt, ob es besser wäre Bücher „für Ausländer“ zu schreiben, welche ohne weiteres von Menschen anderer Kulturen verstanden werden können, oder Bücher „für die Unseren“, bei welchem hauptsächlich Menschen auf ihre Kosten kommen, welche mit dem Umfeld bestens vertraut sind (was nicht bedeutet, dass sie nichteingeweihten Lesern nicht auch gefallen könnten). Soweit ich es beurteilen kann, wollte Kundera ein Autor von Weltrang werden – und hat dies auch geschafft. Hrabal hat sich darum nie bemüht – und wurde auch zum Autor von Weltrang. Vielleicht ist es wichtiger als alles andere, darüber zu schreiben was uns im Moment am meisten interessiert oder quält.

2) Ja, zufällig kam genau im Oktober letzten Jahres mein neuer Roman Trýsky (Dt.: Die Splitter) heraus. In diesem Buch wird aus der Sicht zweier Menschen, welche sich ineinander verliebt haben und heirateten – die Tschechin Šárka und der Pakistani Tabish – der Marasmus der Zweckhehen, die Art und Weise wie

NATIONALSTAND PROGRAMM

GASTLAND TSCHIECHIEN
HALLE 4 / STAND NR. D401

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019

10:15-11:00

Jiří Přibáň

Krisenzeiten? – Europa heute

Welche Möglichkeiten hat Europa, aus der Krise gestärkt herauszukommen?

LESUNG

11:15-11:45

Iva Pekárková

Prag, New York, London

Eine Reisende rund um den Globus.

LESUNG

12:00-12:45

David Zábranský

Hinter den Alpen und Logoz

Ein Roman über das gegenwärtige Europa und die Flüchtlingskrise.

LESUNG

13:00-13:30

Jan Němec

Die Geschichte des Lichts

Literarische Biographie des Art déco und Avantgarde Fotografen František Drtíkol.

LESUNG

13:45-14:15

Marek Šindelka

Der Fehler (Roman) – Beziehungen scheitern

Der Dichter und Prosa-Autor verfolgt in seiner Prosa das Aussterben zwischenmenschlicher Beziehungen.

LESUNG

14:15-15:15

Iva Pekárková und Jiří Přibáň

Brexit. Zwei tschechische Schicksale

im Vereinigten Königreich

Was können die Tschechen und die Europäer aus dem Brexit lernen?

DISKUSSION

THEMA: KRISENZEITEN? – EUROPA HEUTE
PATE: JIŘÍ PŘIBÁŇ

15:30-16:00

Viktorie Hanišová

Anežka

Julie verleiht die Herkunft ihrer adoptierten Roma-Tochter.

LESUNG

16:15-16:45

Sylva Fischerová

Die Weltuhr und Europa ein Thonet-Stuhl, Amerika ein rechter Winkel

Die Dichterin, Prosaautorin und klassische Philologin stellt ihr Werk vor.

LESUNG

17:00-17:30

Bianca Bellová

Am See

Die Geschichte des Jungen Nami, der aufbricht um die Wahrheit über seine Eltern zu erfahren.

LESUNG

17:30-18:00

Rückblick auf Highlights des Tages
mit Zuzana Fuksová

Die Musikerin und Autorin wird die Highlights des Tages verarbeiten

(mit Viktorie Hanišová als Gast).

SHOW

KINDERFORUM PROGRAMM

GASTLAND TSCHIECHIEN
HALLE 2 / STAND NR. H301

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019

10:00-11:00

Markéta Pilátová

Der Papier-Peppone / Origami Workshop

Der kleine Kobold Peppone hat ein besonderes Talent.

WORKSHOP

11:15-12:00

Iva Procházková und Petr Sis

Schriftsteller und Illustrator für Kinder und Jugendliche im Weltformat.

GESPRÄCH

12:15-12:45

David Böhm

Wie man eine Galerie erschafft

Warum gibt es Museen auf der Welt und wofür gibt es Galerien?

PRÄSENTATION

13:00-13:45

Vratislav Maňák

Der Mann in der Uhr

Auf dem Bahnhof der Stadt Makovín kommt eine ungewöhnliche Familie an.

LESUNG

PATEN: IVA PROCHÁZKOVÁ
UND PETR SIS

14:00-14:45

Galina Miklinová und Petr Stančík

H₂O und der Schatz des wahnsinnigen Auges
H₂O ist nicht nur die Formel für Wasser, sondern auch für das Action-Schauspielertrio Hugo, Hubert und Ofélie.
Schauspieler Wolfram Lastin-Schneider liest.

LESUNG

15:00-15:45

Arnošt Goldflam:

Material, das er hat

Eine der beliebtesten Persönlichkeiten der tschechischen Kultur nach 1989.

LESUNG

16:00-17:00

Lucie Lomová

Goldene tschechische Märchen

Ein Mensch ohne Märchen ist wie ein Radfahrer ohne Pumpe.

WORKSHOP

TIPPS KINDERFORUM!

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019

TÜPFELHAUSEN

(GEORG-SCHWARZ-STRASSE 116,
04179 LEIPZIG WEST)

09:30-10:30

Renáta Fučíková

Krone von Karl IV.

Wir basteln die Kaiserkrone.

WORKSHOP

Schengen-Visa vergeben oder nicht vergeben werden und wie die tschechischen Ämter mit den einfachen Bürgern, egal ob tschechischen oder pakistanischen Menschen, umgehen, beschrieben. In meinem Roman Pečená zebra (Dt.: das gebratene Zebra) beschrieb ich das Leben von Immigranten in der Tschechischen Republik und ihre Beziehungen zu den Einheimischen. Zwei Bücherblogs -- Postřehy z Londoništánu und Multikulti pindy jedný český mindy -- sind ganz den interrassischen Beziehungen und Kollisionen in England gewidmet.



Foto: Božena Správcová

Sylvia Fischerová

Sylvia Fischerová wurde 1963 in Prag geboren und verbrachte ihre Kindheit im mährischen Olomouc. An der Prager Karlsuniversität studierte sie Philosophie und Physik, wechselte zu klassischer Philologie und ist heute dort Dozentin für die Kultur des antiken Griechenlands. Neben Kinderbüchern veröffentlichte sie zehn Lyrik-Sammlungen, von denen drei in England und in den USA erschienen. Als eine der wichtigsten tschechischen Autorinnen der Gegenwart wurde sie 2018 für ein Jahr zur Poetin der Stadt Prag ernannt.

Auf Deutsch erschienen:

Europa ein Thonet-Stuhl, Amerika ein rechter Winkel. Ein poetischer Roadtrip durch die Neue Welt, Balaena Verlag, Dezember 2018
Die Weltuhr, Klak Verlag 2019



Foto: David Konečný

Jan Němec

Jan Němec, geboren 1981, studierte Religionswissenschaft und Soziologie in Brno, wo er auch heute u.a. als Redakteur tätig ist. Sein Erzählungsband Hra pro čtyři ruce („Spiel für vier Hände“, 2009) war für den renommierten Jiří Orten-Preis nominiert. Die Geschichte des Lichts ist sein erster Roman und war das Tschechische Buch des Jahres 2014, es erhielt den Literaturpreis der Europäischen Union und war für Magnesia Litera-Preis nominiert.

Auf Deutsch erschienen:

Die Geschichte des Lichts, Osburg Verlag 2019



Foto: Jana Plavec

Zuzana Fuksová

Zuzana Fuksová ist im Jahr 1983 geboren. Sie hat soziale Arbeit studiert. Im Jahr 2006 hat sie zusammen mit Adéla Elbel die Musikgruppe Čokovoko gegründet (Alben Best of!, 2008 und Hudba / Musik, 2011). Zurzeit lebt sie in Prag. Eineinhalb Jahren hat sie als soziale Mitarbeiterin gearbeitet. Einige Zeit hat sie Germanistik studiert, sie übersetzt aus dem Deutschen. Im Radio Wave moderiert sie die Sendung „Buchty“, sie arbeitet auch als externe Redakteurin. Sie hat das Buch „Citím se jako Ulrike Meinhof“ / Ich fühle mich wie Ulrike Meinhof (2016) herausgegeben – eine Auswahl aus dem virtuellen Notizbuch der Autorin, abgehörte Gespräche, Glossen und Bemerkungen, Aphorismen.

COMICS



Foto: David Konečný

David Böhm

David Böhm ist in Prag 1982 geboren. Er hat an der Akademie der bildenden Künste in Prag studiert, absolvierte aber auch ein Semesterpraktikum an Faculdade de Belas Artes Universidade do Porto in Portugal. Er arbeitet oft mit Jiří Franta zusammen, mit dem er die Comiczeitung KIX gegründet hat. Er ist der Autor z.B. von: Comicbücher Ticho hrocha (2009), mit Jiří Franta SKETCHBOOK (2012) und NULLA DIES SINE LINEA (2012), gemeinsam mit Ondřej Buddeus hat er die Kinder Enzyklopädie Kopf im Kopf (2016) herausgegeben, in Zusammenarbeit mit Ondřej Horák und Jiří Franta Proč obrazy nepotřebují názvy (2014), mit Jiří Kolář und Petr Šrámek Co by sis přál (2014), mit Ondřej Chrobák und Jiří Franta Mně 40: Manuál pro milovníky současného umění (2015), mit Ondřej Horák und Jiří Franta Průvodce neklidným územím (2016), mit Martin Vaněk, Ondřej Chrobák und Rostislav Korynčák Jak se dělá galerie (2016), mit Karel Veselý und Jiří Franta Bomba*Funk (2017).



Foto: David Konečný

Lucie Lomová

Lucie Lomová, geboren 1964 in Praha (Prag), ist Künstlerin und eine der wichtigsten Comic-Zeichnerinnen Tschechiens. Ihre Comics, darunter Graphic Novels und Comic-Serien für Kinder, wurden in Tschechien, Polen, Deutschland und Frankreich publiziert und mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Golden Ribbon Award. Lucie Lomová möchte während ihres Residenzaufenthalts in Leipzig neue Impulse für ihre Arbeit gewinnen und einen „authentischen, improvisierten“ Comic entwickeln. Lucie Lomová wird zur Leipziger Buchmesse vor Ort sein. In Tschechien erschien zuletzt u. a.: Anča a Pepík, Práh 2017

KOLUMNE

IVA PEKÁRKOVÁ

Der Punkt, um den es mir geht

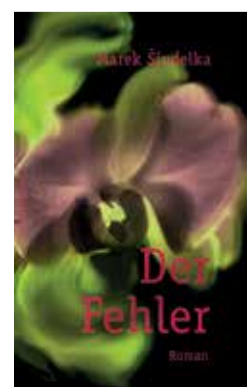
Seit meiner Kindheit, selbst in Zeiten, als wir in der Tschechoslowakei in der sorgsam gehüteten Illusion lebten, dass unser Land „monokulturell“ und „gänzlich tschechisch“ ist, reizte mich insbesondere alles, was irgendwie anders war, was nicht zu den gängigen Strukturen der Sachen, Ereignisse und Gedanken passte. (Eigentlich könnte ich „Meinungen“ sagen, aber zur Zeit meiner Kindheit war es so, als gäbe es so etwas wie „Meinungen“ nicht. Es gab nur die „offizielle Wahrheit“ und „Abweichungen“ von dieser.) Auch in der damaligen Tschechoslowakei gab es viele Dinge, welche irgendwie aus der Reihe tanzten, und ich habe sie intensiv gesucht im Glauben, dass auch diese Dinge irgendwo und irgendwie vermerkt werden sollten, dass auch sie dokumentiert werden müssen.

Die Begierde Menschen, Dinge und Situationen zu entdecken, welche nicht so ganz in den offiziellen Plan passen und das Bedürfnis Lücken in der Matrix zu suchen, sind mir bis heute geblieben.

Jetzt, wenn die Welt erreichbarer ist als früher und ich die Möglichkeit habe in Gesellschaften zu weilen, welche sich nicht als „monokulturell“ darstellen, erfreue ich mich am meisten daran, Beziehungen zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Herkunft zu beobachten. Je öfter ich dies mache, desto

mehr zweifle ich an der Existenz „kultureller Unterschiede“ zwischen den Nationen und an einem „Nationalcharakter“.

In meinen Werken gehe ich gerne aus einer vertrauten Kenntnis der Umgebung, über welche ich schreibe, aus. Vielleicht habe ich gerade deswegen einige Jahre als Taxifahrerin in New York gearbeitet, der Stadt, welche mir wohl am meisten unter die Haut ging. Auch deswegen bin ich viel gereist und habe die meiste Zeit meines Lebens in Ländern verbracht, in welchen ich nicht geboren wurde. Es hat mir nie große Freude bereitet, fiktive Geschichten, Fantasy oder Science-Fiction zu schreiben. Am liebsten gehe ich in meinen Werken von der Realität der heutigen Welt aus. Diese kommt mir interessant genug vor, um als Thema zu dienen.



KINDER- UND JUGEND- LITERATUR



Foto: David Konečný

Arnošt Goldflam

Arnošt Goldflam ist im Jahr 1946 in Brünn geboren. Für Kinder und Jugend hat er geschrieben: „Tatínek není k zahození“ / Der Vati ist nicht zu verachten (2004), „Tatínek 002 – pohádky pro celou rodinu“ / Der Vati 002 – Märchen für die ganze Familie (2006), „Standa a dům hrůzy“ / Standa und das Gespensterhaus (2008), „Sny na dobrou noc“ / Die Träume für gute Nacht (2012), „O nepotřebných věcech a lidech“ (2014), Rychle vpřed, dědečku vyprávěj (2015), Příhoda málo uvěřitelná (2016), zusammen mit Petra Goldflam – Štětínovou knihu 3x Agátka Kulhánková (2016). Im Jahr 2005 hat er den Preis Magnesia litera für das Buch für Kinder und Jugend – Tatínek není k zahození bekommen.



Foto: David Konečný

Galina Miklínová

Galina Miklínová wurde 1970 in Ostrava geboren. Sie studierte an der Schule für Kunstgewerbe Mittelschule in Uherské Hradiště (Ungarisch Hradisch), den Bereich Gebrauchsgrafik und an UMRUM (The Academy of Arts, Architecture & Design) in Prag, das Atelier der Film- und Fernsehgrafik. Im Jahr 1995 studierte sie Zeichentrickfilm an Humberstone University in Großbritannien. Sie beschäftigt sich sowohl mit Regie, als auch mit Buchillustrationen. Sie illustrierte z. B.: Cirkus ve městě von Poly Horváthová (1999), Harry Potter I-IV von J. K. Rowling (2000–2004), Hádej, co to je? (Rate, was das ist?), Milada Motlová (2001), Kouzelný svět Harryho Pottera (Die Zauberwelt von Harry Potter), David Colert (2002), Kouzelník Futuro a jeho zvířátka (Der Zauberer Futuro und seine Tiere), Pavel Bezděčka (2004) und weitere. Bedeutend ist Ihre Zusammenarbeit mit dem Dichter Pavel Šrut, z. B. Pavouček (2001), Veliký tůdle (2003), Verunka a kokosový dědek (2004), Příšerky a příšeří (2005), Šišatý švec a myšut (2006), Lichožrouti (2008), Pán Kdybych hledá kamaráda (2009), Lichožrouti se vrací (2010). Sie ist zudem Autorin der Publikation O Kanafáskovi (2012). Im Jahr 2001 hat sie erfolgreich die Tschechische Republik im UNESCO World-wide Workshop of Illustrators vertreten.

Auf Deutsch erschienen:

Galina Miklínová, Pavel Šrut: **Die Sockenfresser**, Fischer Kinder- und Jugendbuchverlage 2018



Foto: David Konečný

Vratislav Maňák

Vratislav Maňák (*1988) stammt aus Stříbro in Westböhmen. Er hat Journalismus und Medienwissenschaften studiert und arbeitet als TV-Redakteur der Online-Nachrichten ČT 24. Bereits für sein erstes Buch erhielt er 2012 den renommierten „Jiří Orten Preis“, vier weitere Bücher sind inzwischen erschienen. „Heute scheint es, als wäre nichts geschehen“ (Originaltitel: Rubikova kostka) ist sein zweites Buch im Karl Rauch Verlag.

Auf Deutsch erschienen:

Der Mann in der Uhr, Karl Rauch Verlag 2014
Heute scheint es, als wäre nichts geschehen, Karl Rauch Verlag, Februar 2019



Foto: David Konečný

Petr Stančík

Der Schriftsteller, Lyriker und Dramatiker Petr Stančík, Jahrgang 1968, gehört zu Tschechiens Bestseller-Autoren. In seinen Werken erfreut er Leser mit einer Mischung aus Fakten, Mystik, Humor und ungebremster Phantasie. Neben Romanen und Lyriksammlungen verfasst er auch Kinderliteratur.

Auf Deutsch erschienen:

Pérák – Der Sprungfedermann, Verlag edition clandestin, Januar 2019



Foto: David Konečný

Markéta Pilátová

Markéta Pilátová widmet sich unter anderem der Kinder- und Jugendliteratur. Im Jahr 2009 veröffentlichte sie das Buch Věla Vivivíla a stíny zvířat (die Fee Vivivíla und die Schatten der Tiere).

Ein Jahr später veröffentlichte sie zwei weitere Kinderbücher. Das erste heißt Kiko a tajemství papírového motýla (Kiko und das Geheimnis des Papierschmetterlings), welches für den Preis Magnesia Litera nominiert wurde, das zweite Buch ist eine Fortsetzung der Abenteuer der Fee Vivivíla und heißt Věla Vivivíla a piráti jižního moře (die Fee Vivivíla und die Piraten der Südsee). Sie schreibt das erste tschechische Märchen über einen Jungen mit zwei Müttern, welches sie Jura a Lama (Jura und Lama) nannte. Das von Dora Dutková illustrierte Buch erschien im Mai 2012 mit Unterstützung des slowakisch-tschechischen Frauenfonds im Rahmen eines Projektes zur Aufmerksamkeitserhöhung für gleichgeschlechtliche Familien und deren Kinder.

Auf Deutsch erschienen:

Tsunami Blues, Braumüller Verlag 2016
Mein Lieblingsbuch, Braumüller Verlag 2012
Wir müssen uns irgendwie ähnlich sein, Residenz Verlag 2010
Der Held von Madrid, Větrné mlýny in Kooperation mit Wieser Verlag 2019



Foto: David Konečný

Iva Procházková

Die tschechisch-deutsche Schriftstellerin Iva Procházková, Jahrgang 1953, hat sich einen Namen als Kinderbuchautorin gemacht. Ihr umfangreiches Werk wurde mit etlichen Literaturpreisen bedacht. Dazu gehören der Österreichische Jugendbuchpreis, der Deutsche Jugendliteraturpreis, der Evangelische Buchpreis, Luchs des Jahres, aber auch der renommierte tschechische Magnesia Litera Preis oder Das goldene Band für Jugendliteratur. Procházková's Bücher sind bisher in 15 Sprachen erschienen. Das Wochenmagazin Die Zeit hat sie 2012 als „bedeutendste Autorin tschechischer Gegenwartsliteratur für Kinder und Jugendliche“ bezeichnet. Nun, da ihre Kinder erwachsen sind, hat Iva Procházková die Zielgruppe gewechselt und verfasst Literatur für Erwachsene, insbesondere Kriminalromane. Sie lebt und arbeitet in Prag.

Auf Deutsch erschienen:

Orangentage, S. Fischer 2013, vom MDR verfilmt feiert Premiere zur Leipziger Buchmesse
Der Mann am Grund. Der erste Fall von Kommissar Holina, Braumüller Verlag, Oktober 2018

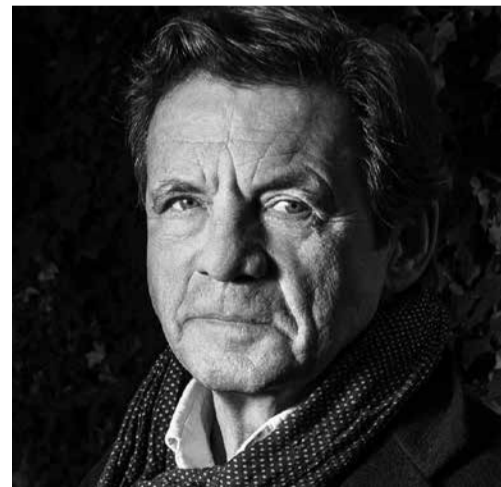


Foto: Tomáš Třeštk

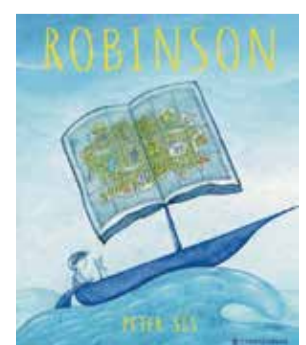
Petr Sís

Petr Sís – Maler, Grafiker, Painter, Regisseur von Animationsfilmen, Illustrator, Autor, Journalist. Petr Sís, 1949 in Brünn geboren, ist in den vergangenen mindestens dreißig Jahren zu einer Schlüsselfigur der tschechischen Literatur geworden. Er schreibt und zeichnet vor allem für Kinder, also für die wichtigsten Leser. Und er ist ein Weltbürger: einerseits wegen den Auszeichnungen, welche er weltweit erhalten hat, wie zum Beispiel den prestigereichen Andersen Preis (2012), andererseits wegen der natürlichen Universalität seiner Bücher – es ist ganz gleich, ob er über Mozart, Darwin, Saint-Exupéry, das Leben hinter dem sogenannten Eisernen Vorhang schreibt und zeichnet oder ob er in Phantasien und Träumereien, Wünsche,

Freuden und Sorgen der Kinder eintaucht. Er wuchs in den 1960er-Jahren in der Tschechoslowakei auf und reifte nach seiner Emigration in die Vereinigten Staaten zum Autor von Welt-rang. Als solcher wird er bis heute geschätzt, im Jahr seines siebzigsten Geburtstages. Er hat 2012 den wichtigsten Kinderbuchpreis „Hans Christian Andersen Prize“, den „Goldenen Bären“ der Berlinale und zwei Mal, 2006 und 2008, den „Magnesia Litera“ in der Kategorie „Publikumspreis“ gewonnen. Seine Arbeiten erschienen auch auf Englisch, Französisch, Deutsch und weiteren zehn Sprachen.

Auf Deutsch erschienen:

Der Träumer, Deutscher Jugendliteraturpreis, Aladin 2014
Drei Kugeln Sommer, Aladin 2016



TIPPS!

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019

**NATIONALSTAND
GASTLAND TSCHECHIEN**

10:30

**FORUM OSTSÜDOST: HALLE 4,
STAND E501**

Jaroslav Rudiš

Blickwechsel: Deutsche und Tschechen zwischen Worten, Bildern und Engagement
Eine Debatte mit dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds über die Macht des Wortes und die Stärke der Zivilgesellschaft.

DEBATTE

11:00-12:00

**CAFÉ EUROPA: HALLE 4,
STAND E401**

Sylvia Fischerová, Martina Lisa,
Tereza Semotamová, Reiner Neubert,
Daniele Pusch

Die Weltuhr klemmt. Neue Texte aus Tschechien

Präsentation von OSTRAGEHEGE Nr. 91, „Literatur aus Tschechien“ im Rahmen von „Ahoj Leipzig“.

LESUNG UND GESPRÄCH

13:00-14:00

**CAFÉ EUROPA: HALLE 4,
STAND E401**

Gespräch mit Jaroslav Rudiš,
Michał Sutowski und Kinga Tóth
LANGSTRECKENLÄUFER?

Umgang der jüngeren Generationen mit den Herausforderungen der Zeit
Programmschwerpunkt „The Years of Change 1989-1991“.

13:00

**LVZ AUTORENARENA, HALLE 5,
D100**

Radka Denemarková

14:00

ARTE, GLASHALLE, STAND 11

Kateřina Tučková

Gespräch mit Mirko Schwanitz.

14:00-15:00

CAFÉ EUROPA: HALLE 4, E401

Radka Denemarková, Tomáš Kafka,
Irena Brežná

Die Sezession: Tschechien und Slowakei

15:30-16:00

LESEINSEL JUNGE VERLAGE

Natálie Paterová und Olga Stehlíková
Lyrik aus Tschechien

THEATER DER ZEIT



Foto: CzechLit

David Drábek

David Drábek, geboren 1970, studierte Film- und Theaterwissenschaft an der Philosophischen Fakultät der Palacký-Universität in Olomouc. Als Dramaturg und Regisseur arbeitete er an mehreren Theatern, u.a. am Mährischen Theater in Olomouc und am Theater Minor in Prag. Von 2008 bis 2017 war er künstlerischer Leiter des Klicpera-Theaters in Hradec Králové. Er ist ein vielseitiger Autor grotesker Theaterstücke und Cabarets, in denen er die melodramatische Welt der heutigen Medien unter die Lupe nimmt und sich stark mit der Mentalität der tschechischen Gesellschaft auseinandersetzt. Viele seiner Stücke bringt er selbst als Regisseur auf die Bühne. Er lebt in Prag und ist dort aktuell als Regisseur und Autor tätig.

Auf Deutsch erschienen:

Einsame Spitze, In: Neue tschechische Dramatik, Neofelis Verlag 2018

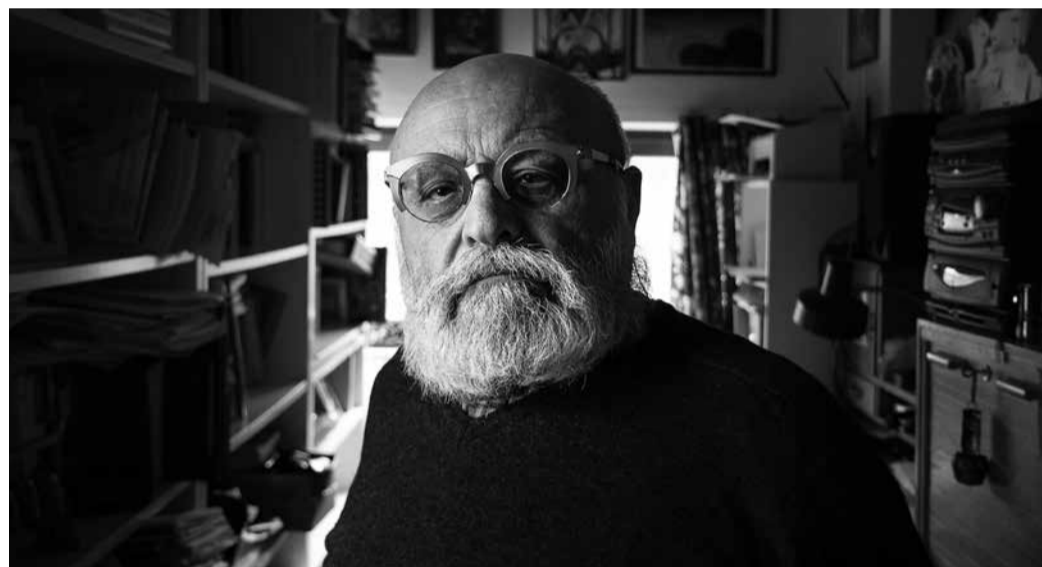


Foto: David Konečný

Arnošt Goldflam

Arnošt Goldflam ist im Jahr 1946 in Brünn geboren. Er arbeitete als Gießer und weiter als Kalkulator in Královopolská. Dann folgte das Studium der Janáčeks Akademie der musischen Künste, schon als Student ist er im Theater er spielte kleine Rollen. Nach dem Studium wirkte er in den Brünnern Theatern Večerní Brno und in Divadlo X, seitdem Studienalters hat er im Theater Husa na provázku aufgetreten. Später wirkte er auch im HaDivadlo. Zurzeit arbeitet er als Regisseur in Theatern in Prag und in Königgrätz, er schreibt Theaterstücke, unterrichtet an Janáčeks Akademie der musischen Künste und gelegentlich spielt er in Filmen. Von den Theaterstücken wurden als Bücher herausgegeben: Biletářka (1983), Červená knihovna: monodrama (1986), Tři hry – Horror, Návrát ztraceného syna, Útržky z nedokončeného románu (1987). Er hat zum Beispiel folgendes herausgegeben: „Pořád o jednom a jiné“ / Ständig um dasselbe unter anderem (2003), „Osudy a jejich pán a jiné povídky“ / Schicksale und dessen Herr und andere Erzählungen (2005), „Táta a jeho syn“ / Der Vater und sein Sohn (2012), biographisches Gespräch „Několik historek ze života AG“ / Einige Geschichten aus dem Leben von AG (2006), sechs Minigeschichten „Doma u Hitlerů“ / Zuhause bei Hitlers (2007), mit Josef Poláček hat er das Buch „Na houby – Český houbařský rok“ / Pilze sammeln – Tschechisches Pilzjahr (2016) herausgegeben.

**SAMSTAG, 23.3.2019
SCHAUSPIEL LEIPZIG**

**ARNOŠT GOLDFLAM
UND DAVID DRÁBEK**

Was steht auf dem Repertoire?

Was verbirgt sich hinter dem aktuellen tschechischen Theater? Was steht auf dem Repertoire? Was ist „in“, was ist „out“? Darüber diskutieren Arnošt Goldflam und David Drábek, Autoren mit reicher Erfahrung und Praxis, Schriftsteller und Regisseure vieler Theaterstücke.



Foto: privat

Petr Zelenka

Petr Zelenka ist im Jahr 1967 in Prag geboren. Er studierte Dramaturgie und Drehbuch, debütierte mit zwei dokumentarisch-musischen Filmen – über die Band Visací zámek (1993) und über die Band Mňága a Žďorp (1996). Im Jahr 1997 hat er den Film Knoflíkáři gedreht. Für David Ondříček hat er das Drehbuch zum Film Samotáři (2000) geschrieben, dann ein Musik-Dokument über Jaromír Nohavica Rok ďábla (2002) für den Zelenka den Kristallglobus auf dem Filmfestival in Karlsbad gewonnen hat. Seine Příběhy obyčejného šílenství hat er sowohl theatralisch, als auch filmisch bearbeitet (2005), dann folgendes Karamazovi /2008), wieder ein Theater- und Filmprojekt mit den Schauspielern des Theaters in Dejvice. Sein neuestes Filmprojekt ist Ztraceni v Mnichově / Lost in Munich (2015). Er hat herausgegeben: Nové náboženství Kurta Vonneguta (1992), als Buch sind auch die Drehbücher zum Knoflíkáři (1998) und Příběhy obyčejného šílenství (2005) erschienen. Als weitere Publikation ist das Theaterstück Teremin (2006) erschienen, dass im Theater in Dejvice gespielt wurde. Alle seine Theaterstücke sind als ein Sammelband unter dem Titel Obyčejná šílenství (2014) erschienen.

PETR ZELENKA

Von Tieren, Menschen und Masochisten

Ein Abend mit tschechischer Gegenwartsdramatik

Im Rahmen des Abends wird eine dem gegenwärtigen tschechischen Theater gewidmete Ausgabe der Zeitschrift Theater der Zeit Spezial vorgestellt, welche die Redaktion in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Arts and Theatre Institute vorbereitet hat. Außerdem werden zwei Auszüge aus gegenwärtigen tschechischen Theaterstücken in ihren deutschen Übersetzungen präsentiert. Der Abend wird mit der Leseinszenierung des Theaterstückes Job Interviews von Petr Zelenka, einem Autorengespräch und einer Autogrammstunde mit Empfang abgerundet.

LEIPZIGER BUCHMESSE 2019
GASTLAND TSCHECHIEN

LEIPZIG 2019 TSCHECHIEN

HALLE 2 / STAND NR. H301
HALLE 4 / STAND NR. D401

AHOJLEIPZIG2019.CZ

Zum Gastlandauftritt Tschechiens auf der Leipziger Buchmesse finden jeden Tag Lesungen aus etwa 70 Neuerscheinungen und Diskussionen zu spannenden Themen in der Halle 4 statt, für das jeweils ein tschechischer Schriftsteller Pate steht. Zusätzlich läuft über alle vier Tage hinweg das Programm mit Kinder- und Jugendbüchern sowie Comics in der Halle 2.

21. März Literatur im Ausnahmezustand
mit Patin Radka Denemarková
22. März Aufbruch und Wandlung – Generation 89
mit Pate Jaroslav Rudiš
23. März Krisenzeiten? - Europa heute mit Pate Jiří Přibáň
24. März Literatur der Beunruhigung mit Pate Tomáš Glanc
21.-24. März Kinder- und Jugendbuchliteratur sowie Comics
mit Pate Iva Procházková und Petr Sís

In der Stadt bietet das Gastland in der Messewoche literarische Veranstaltungen, Debatten, szenische Lesungen und Konzerte an:

Schaubühne Lindenfels
Galerie KUB
Schauspiel / Diskothek
Café und Restaurant Telegraph
UT Connewitz
Kunsthalle
Stadtbibliothek
BStU

Besuchen Sie auch tschechische Ausstellungen:

Deutsches Buch- und Schriftmuseum: Zirkus in der Druckerei.
Tschechische Avantgarde
Haus des Buches: Pavel Kohout – Mein tolles Leben mit Hitler, Stalin und Havel
Galerie KUB: Geschichten und Legenden der tschechoslowakischen, bzw. tschechischen Geschichte in Comic
Stadtbibliothek 12 Welten – 12 zeitgenössische Kinderbuch-IllustratorInnen & Künstlerische Porträts der tschechischen SchriftstellerInnen von Karel Cudlín

MICHAL AJVAZ DŽIAN BABAN BIANCA BELLOVÁ DAVID BÖHM PETR BORKOVEC TEREZA BOUČKOVÁ
EUGEN BRIKCIUS RADKA DENEMARKOVÁ MILAN DĚŽINSKÝ DAVID DRÁBEK SYLVA FISCHEROVÁ RADEK FRIDRICH RENÁTA FUČÍKOVÁ
ZUZANA FUKSOVÁ TOMÁŠ GLANC ARNOŠT GOLDFLAM JIŘÍ GRUS JIŘÍ HÁJÍČEK VIKTORIE HANIŠOVÁ PETR HRUŠKA JAROMÍR 99 (ŠVEJDÍK) DORA KAPRÁLOVÁ
PAVEL KOHOUT STANISLAV KOMÁREK JIŘÍ H. KRCHOVSKÝ LUCIE LOMOVÁ RADEK MALÝ VRATISLAV MAŇÁK VOJTĚCH MAŠEK GALINA MIKLÍNOVÁ
MARKA MÍKOVÁ JAN NĚMEC JAN NOVÁK IVA PEKÁRKOVÁ MARKÉTA PILÁTOVÁ JIŘÍ PŘIBÁŇ IVA PROCHÁZKOVÁ MARTIN REINER
SYLVIE RICHTEROVÁ JAROSLAV RUDIŠ TOMÁŠ SEDLÁČEK TEREZA SEMOTAMOVÁ PETR SÍS MATĚJ SPURNÝ PETR STANČÍK
MAREK ŠINDELKA MAREK TOMAN JÁCHYM TOPOL KATEŘINA TUČKOVÁ JAROMÍR TYPLT PETR VÁŠA MARTIN
VOPĚNKA DAVID ZÁBRANSKÝ PETR ZELENKA

NATIONALSTAND DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK HALLE 4 / STAND NR. D401

21. 3. 2019 – 24. 3. 2019

Milan Kundera (nicht verloren)
in der Übersetzung.

Die Ausstellung präsentiert das Werk von Milan Kundera, das in mehr als 4.000 Auflagen in fast fünfzig Weltsprachen übersetzt wurde und dem Autor somit die Position eines der meist übersetzten Romanschriftsteller der Welt garantiert.

HAUS DES BUCHES: LITERATURHAUS LEIPZIG (GERICHTSWEG 28, 04103 LEIPZIG)

20. 3. 2019 (10:00) – 24. 3. 2019 (18:00)

Mein tolles Leben mit Hitler, Stalin und Havel.

Pavel Kohout

<https://www.literaturhaus-leipzig.de/>

LEIPZIGER STADTBIBLIOTHEK (WILHELM-LEUSCHNER-PLATZ 10, 04107 LEIPZIG VERANSTALTUNGSRAUM „HULDREICH GROSS“)

bis 13. 4. 2019

„12 WORLDS – 12 zeitgenössische
Kinderbuch-IllustratorInnen“.

<https://stadtbibliothek.leipzig.de/>

18. 3. – 22. 6. 2019

Ausstellung mit Fotos von Karel Cudlín – tschechische
AutorInnen.

<https://stadtbibliothek.leipzig.de/>

DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMU- SEUM (DNB) (DEUTSCHER PLATZ 1, 04103 LEIPZIG)

bis 11. 8. 2019

ZIRKUS in der Druckerei -Tschechische
Avantgardebuchkunst.

<https://www.dnb.de/DE/Ausstellungen/Leipzig/ausstellungZirkusInDer-Druckerei.html>

GALERIE KUB

(KANTSTR. 18, 04275 LEIPZIG)

Währenddessen an einem anderen Ort.

COMIC aus Tschechien

Dauer: 16. – 31. März 2019

Öffnungszeiten:
Fr + Sa 16–20 Uhr / So 14–18 Uhr
Eintritt frei

<http://www.galeriekub.de/>

SCHAUBÜHNE LINDENFELS

(KARL-HEINE-STR. 50, 04229 LEIPZIG WEST)

ab 3. März bis Ende April

Filmreihe – Literaturverfilmungen (Filmarchiv
der Tschechischen Republik).

<http://www.schaubuehne.com/>

AHOJ!

BEGLEITPROGRAMM

GASTLAND TSCHECHIEN AUF DER LEIPZIGER BUCHMESSE 2019

LEIPZIG 2019
TSCHECHIEN

AUßERDEM

LEIPZIG LIEST

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019 BEGLEITPROGRAMM

ab 11:00

OSTRAGEHEGE IM CAFÉ EUROPA

Tereza Semotamová
(Messegelände)

15:30

ÖSTERREICHISCHES KAFFEE-HAUS

Iva Procházková - Autorenlesung
Braumüller Verlag, Es moderiert Roman Kollmer.

19:00

BAUMWOLLSPINNEREI | INTERSHOP INTERDISCIPLINAIRE | HALLE 10 G

(SPINNEREISTR. 7,
04179 LEIPZIG WEST)

Pavel Kolmačka, Leonce W. Lupette,
Nadja Küchenmeister, Pavel Novotný

VERSSchmuggel: Kunst aus Leipzig
begegnet frischen Gedichten aus
Tschechien und Deutschland

Mit Dichtern der VERSSchmuggel-
Übersetzungswerkstatt. Für die Lesung in Leipzig
haben 5 Künstler ihre Gedichte multimedial übersetzt.

LESUNG UND AUSSTELLUNG

19:00

KUNSTHALLE DER SPARKASSE LEIPZIG

(OTTO-SCHILL-STR. 4A, 04109 LEIPZIG ZENTRUM)

Tomáš Sedláček

Die Dämonen des Kapitals

Vortrag des Bestsellerautors und Chefökonom
der größten tschechischen Bank.

Es moderiert Daniel Kraft

19:00

LITERATURHAUS HALLE IM KUNSTFO- RUM DER SAALESPARKASSE | GRÜNER SALON

(BERNBURGER STRASSE 8, 06108 HALLE)

Jan Škrob, Tom Bresemann, Birgit Kreipe,
Božena Správcová

VERSSchmuggel - Překladiště

Frische Gedichte aus Tschechien und Deutschland.
Eintritt 8,- Euro (erm. 5,- Euro)

LESUNG

20:00

NEUES SCHAUSPIEL

(LÜTZNER STR. 29, 04177 LEIPZIG)

Ahoj, Mani Matter!

Ein Schweizerabend als Hommage an den Schweizer
Mundartpoeten und -Liedermacher. Mit den Schweizer
Autoren Franz Hohler und Guy Krneta sowie dem Prager
Liedermacher Jan Řepka.

21:00

SCHAUBÜHNE LINDENFELS

(KARL-HEINE-STR. 50, 04229 LEIPZIG WEST)

Verlagsabend (Wieser Verlag Stanislav Struhar.

LESUNG

SAMSTAG 23. MÄRZ 2019 LEIPZIG LIEST - STADT

CAFÉ & RESTAURANT TELEGRAPH

(TELEGRAPH-CLUB DITTRICHRING 18-20,
04109 LEIPZIG ZENTRUM)

18:30-19:45

Marek Šindelka und Jan Němec

Ein Gespräch über die zeitgenössische tschechische
literarische Szene und ihre Themen. Schauspieler
Wolfram Lastin-Schneider liest.

LESUNG UND GESPRÄCH

20:00-21:15

Bianca Bellová und Sylva Fischerová
Fremde Welten

Ein Gespräch über den Blick aus Europa auf die Welt.

LESUNG UND GESPRÄCH

21:30-22:45

Kateřina Tučková im Gespräch mit Martin Krafl

Die Texte von Kateřina Tučková sind von der
regionalen Geschichte inspiriert. Schauspieler
Steffi Böttger liest.

LESUNG UND GESPRÄCH

CAFÉ & RESTAURANT TELEGRAPH OBERE GALERIE

(TELEGRAPH-CLUB DITTRICHRING 18-20,
04109 LEIPZIG ZENTRUM)

18:30-20:00

Mirko Kraetsch, Eva Profousová, Katrin Janka,
Bernhard Borovansky

Tschechische Literatur im deutschsprachigen
Raum

Drei ÜbersetzerInnen im Gespräch mit Bernhard
Borovansky (Braumüller Verlag).

DISKUSSION

SCHAUSPIEL LEIPZIG

Schauspielhaus, Diskothek

(BOSESTRASSE 1, 04109 LEIPZIG ZENTRUM)

18:30-19:45

David Drábek und Arnošt Goldflam

Was steht auf dem Repertoire?

Was verbirgt sich hinter dem aktuellen tschechischen
Theater?

LESUNG UND GESPRÄCH

20:00-22:00

Petr Zelenka, Paul Tischler

Von Tieren, Menschen und Masochisten – ein
Abend mit tschechischer Gegenwartsdramatik

Das gegenwärtige tschechische Theater und Drama.

DRAMA

GALERIE KUB

(KANTSTR. 18, 04275 LEIPZIG)

18:30-19:45

Viktorie Hanišová, Philipp Winkler

Multikulti-Familie

Zwei charakteristische Autoren der zeitgenössischen
Literatur im Gespräch.

LESUNG UND GESPRÄCH

20:00-21:00

Jaromír Typlt

Oder Schnurstracks

Im Werk des Dichters verschmelzen die Echos von
Experiment, Spiel und surrealistischer Phantasie.

LESUNG

21:15-22:30

Jaromír Typlt und Michal Rataj

Kritzeleien

Verstecktes (und gefundenes) Spiel vor der Kulisse
neuer Musik und poetischer Experimente.

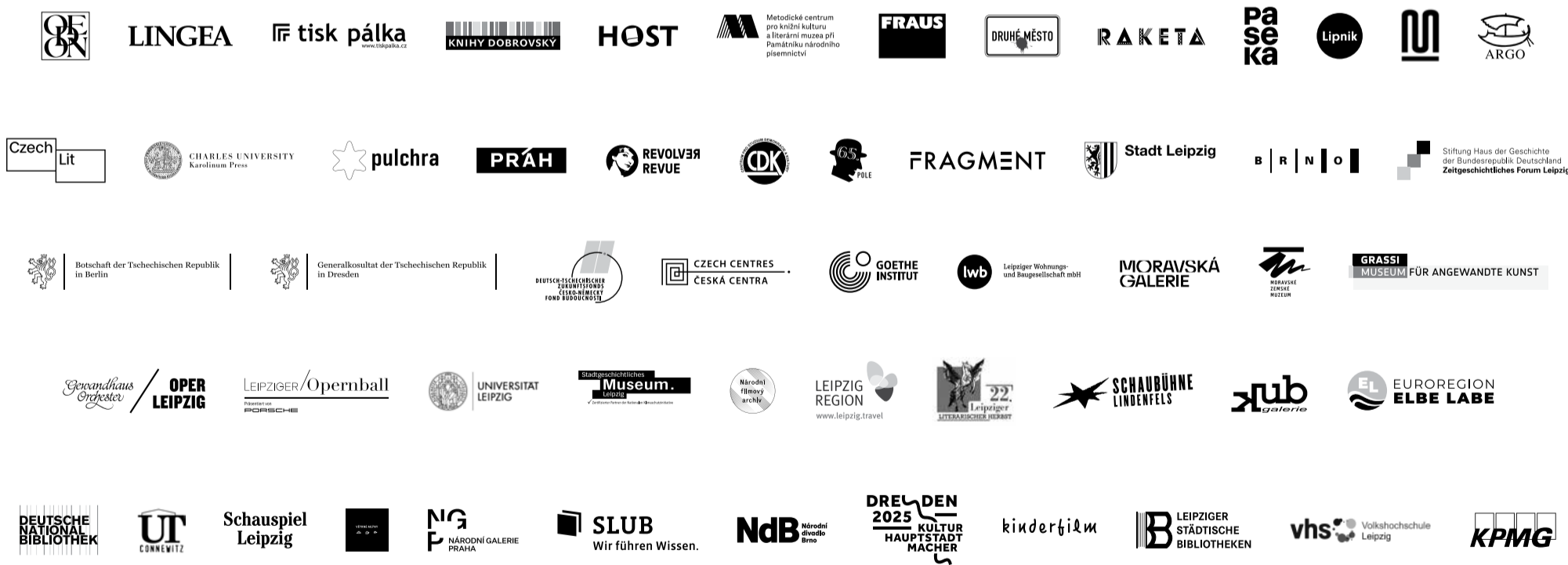
SHOW



UNTERSTÜTZT VON:



PARTNER:



MEDIENPARTNER:



UNTERSTÜTZT AUCH VON:

Kuratorium Haus des Buches e. V. - Literaturhaus Leipzig, TELEGRAPH - Café & Restaurant